

Geschäfts-Bericht

der

Bergisch Märkischen Bank

für die

zweiundvierzigste ordentliche General-Versammlung

am

2. April 1913.

Verwaltungsrat

am 31. Dezember 1912.

- Herr **Eduard Springmann**,
von der Firma **Herminghaus & Co.** in Elberfeld, Vorsitzender.
- „ **Albert Molineus**, Geh. Kommerzienrat,
von der Firma **Mollineus & Co.** in Barmen, }
„ **Dr. jur. Wilhelm de Weerth**, Reg.-Assessor a. D., } stellvertretende Vorsitzende.
in Elberfeld, }
- „ **Ewald Aders**, Beigeordneter, in Elberfeld.
- „ **Dr. Henry Th. von Boettinger**, Geheimer Regierungsrat und Mitglied
des Herrenhauses, in Elberfeld.
- „ **Adalbert Colsman**, Kommerzienrat,
von der Firma **Gebr. Colsman** in Langenberg.
- „ **Nikolaus Eich**, Kommerzienrat,
Generaldirektor der **Mannesmann-Röhrenwerke** in Düsseldorf.
- „ **Eduard Gebhard**, Fabrikbesitzer, in Elberfeld.
- „ **Carl Klönne**, Geheimer Kommerzienrat,
Direktor der **Deutschen Bank** in Berlin.
- „ **Rudolf von Koch**, Kommerzienrat und Generalkonsul, in Berlin
- „ **Hans Leyendecker**,
von der Firma **W. Leyendecker & Co.** in Köln-Ehrenfeld.
- „ **Alfred Molenaar senior**, Rentner, in Crefeld.
- „ **Hugo Noell**,
Generaldirektor der **Westfälischen Kupfer- und Messingwerke, A.-G.**, vormals **Casp. Noell**
in Lüdenscheid.
- „ **Dr. ing. Ernst Schieß**, Geheimer Kommerzienrat, in Düsseldorf.
- „ **Dr. ing. Emil Schroedter** in Düsseldorf.
- „ **Arthur Schuchart**, Bankdirektor a. D., in Elberfeld.
- „ **Dr. jur. Victor Weidtman**, Geheimer Bergrat und Mitglied des Herrenhauses, in Aachen,
Generaldirektor der **Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg**
und in Westfalen.
- „ **Louis Wessel**, Kommerzienrat und Konsul,
von der Firma **Wessel's Wandplattenfabrik** in Bonn.

Direktion

am 31. Dezember 1912.

Herr Walter Bürhaus, Düsseldorf	} Vorstands- mitglieder	} in Elberfeld.
„ Georg Herrmann		
„ Wilhelm Josten		
„ Moritz Lipp		
„ Dr. jur. Felix Theusner (stellvertr.)		
„ Isidor Friedemann	} stellvertretende Direktoren	
„ Dr. Friedrich von Koch		
„ Dr. jur. Emil Teckener		
„ Alexander Plagge	für Aachen.	
„ Jacob Wirtz		
„ Curt Wolff	für Barmen.	
„ Peter Thaprich	für Berncastel-Cues.	
„ Ernst Mischke	für Bocholt.	
„ von Schulz-Hausmann	} für Bonn.	
„ Fritz Becker		
„ Emil Beeck	für Coblenz.	
„ Arthur Ihlée	} für Crefeld.	
„ Alfred R. Molenaar		
„ Walter Bürhaus	} für Düsseldorf.	
„ Wilhelm von Dresky		
„ Ernst Schröter	für M.-Gladbach und Rheydt.	
„ Wilhelm Steinmeyer	} für Hagen.	
„ Franz Müller		
„ Paul Mahnert	für Hamm i. W.	
„ Hermann Wolff	} für Köln.	
„ Dr. jur. Ferdinand Rothe		
„ Dr. jur. Leo Müller	} für Mülheim a. Rh.	
„ Heinrich Stein		
„ Ferdinand Loer	für Paderborn.	
„ Fritz Müller	für Remscheid.	
„ Walter Grau	} stellv. Direktoren für Rheydt.	
„ Hermann Rahusen		
„ Louis Lazard	für Saarbrücken.	
„ Gustav Brinck	für Solingen.	
„ Dr. Anton Paul Brüning	für Trier.	

Tagesordnung

für die

Mittwoch, den 2. April 1913, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in unserem Bankgebäude,
Elberfeld, Königstraße 1—11

abzuhaltende

ordentliche Generalversammlung.

1. Genehmigung des Geschäftsberichts und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung pro 1912.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrats.
4. Wahlen in den Verwaltungsrat.

Bericht des Vorstandes.

Das Jahr 1912 darf als eine Periode günstiger wirtschaftlicher Weiterentwicklung bezeichnet werden, obwohl nicht alle Zweige gewerblicher Betätigung in gleichem Maße daran teilnehmen konnten, und obgleich Störungen der verschiedensten Art dazu beigetragen haben, eine noch kräftigere Entfaltung von Handel und Industrie zu verhindern, wie sie ohne dieselben vermutlich eingetreten wäre.

Schädigend wirkten im inneren deutschen Wirtschaftsgebiete verschiedentlich große Streiks, u. a. der Bergarbeiterausstand im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau während des Monats März. Allerdings wurden seine nachteiligen Wirkungen für die Zechen selbst abgeschwächt und schließlich vielleicht sogar aufgehoben durch die ihnen gebotene Möglichkeit, mit ihren Vorräten zu räumen und, der später auftretenden verstärkten Nachfrage entsprechend, ihre Förderung erheblich zu steigern. Die Gefahr eines Streiks im Saarkohlenrevier im Herbst 1912 wurde durch rechtzeitige Vermittlung beseitigt.

Der Wagenmangel, der bedauerlicherweise schon seit Jahren zu einer ständigen Erscheinung im Herbst geworden ist, erreichte in 1912 einen Umfang, wie man ihn nach den schon recht trüben Erfahrungen der Vorjahre auch nicht entfernt hätte vermuten können. Wenn es auch der Eisenbahnverwaltung, allerdings nicht so schnell wie man gehofft hatte, gelang, der Situation Herr und dann den überaus weitgehenden Ansprüchen an Wagengestellung wieder gerecht zu werden, so hat doch die Möglichkeit einer solchen Verkehrsstockung die Tatsache erwiesen, daß es weniger an rollendem Material, als vielmehr an einer genügenden Erweiterung der Verkehrswege in den letzten Jahren gefehlt hat. Es darf wohl zuverlässig darauf gerechnet werden, daß die Eisenbahnverwaltung durch beschleunigten Ausbau der Strecken und Bahnhofsanlagen einer Wiederholung der gewaltigen Verkehrsstockung des letzten Herbstes und der damit verbundenen empfindlichen Schädigung von Handel und Industrie vorbeugen wird.

Die ausländischen Märkte litten vielfach unter dem Druck politischer Verwickelungen. Die Unruhen in Mexico dauerten fort, und der Türkisch-Italienische Krieg konnte erst im Herbst 1912 durch den Frieden von Ouchy beendet werden. In China wurde mit der Vertreibung der Mandschu-Dynastie die konstitutionelle Regierungsform eingeführt, und in Nordamerika wurde, auf Kosten der republikanischen Partei, ein demokratischer Präsident gewählt. Am 1. Oktober brachte der Balkankrieg eine neue Erschütterung des Wirtschaftslebens, die natürlich in erster Linie die am Kriege beteiligten Staaten traf, dann aber auch ihre Wirkung auf die nach dem Balkan exportierenden Länder, insbesondere Österreich-Ungarn, nicht verfehlte. Eine baldige Beendigung dieses Krieges ist auch im Interesse mancher Exportfirmen, die mit größeren Beträgen im Balkan festliegen, dringend erwünscht.

Die kraftvolle Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens und die gleichartige Erscheinung in anderen Ländern, in erster Linie in England und Nordamerika, blieben in Verbindung mit den kriegerischen Ereignissen nicht ohne Einfluß auf den **Geldmarkt** und verursachten eine Verteuerung des Geldes, die über den Durchschnitt des Jahres 1908 mit seinen Nachwirkungen aus dem Krisenjahre 1907 hinausging. Die Reichsbank und mit ihr die Privatbanken zeigten sich indessen den zeitweilig ungeheuren Anforderungen des Marktes gegenüber gerüstet, sodaß die Termine verhältnismäßig glatt verliefen und von der eine Zeitlang nicht unwahrscheinlichen Erhöhung des Reichsbanksatzes über 6% hinaus abgesehen werden konnte.

Aus dem Jahre 1911 wurde ein Reichsbanksatz von 5% in das Berichtsjahr übernommen, der für die Zeit vom 11. Juni bis 24. Oktober durch einen solchen von $4\frac{1}{2}\%$ abgelöst wurde; diesem folgte ein Satz von 5%, der bereits am 14. November auf 6% erhöht werden mußte. Im Durchschnitt des Jahres stellte sich der Reichsbanksatz auf 4,95% gegen 4,40% in 1911 und 4,35% in 1910, der Privatsatz auf 4,22% gegen 3,53 bzw. 3,54% in den beiden Vorjahren.

Erheblichen Schwankungen war die **Börse** ausgesetzt. Wenn auch, entsprechend der im allgemeinen recht günstigen Lage von Industrie und Handel, durchweg eine feste Grundtendenz zum Ausdruck kam, so mußte sie doch zeitweilig einer starken Verflauung weichen; so schon im Februar infolge der Geldknappheit und der Mahnung des Reichsbankpräsidenten zur Krediteinschränkung, besonders aber im März infolge der Furcht vor dem Bergarbeiterstreik und seinen möglichen Wirkungen. Nach einer zum Teil recht kräftigen Erholung des Marktes brachte der Ausbruch des Balkankrieges der Börse wahre Kriegskurse, denen jedoch im Laufe der Zeit eine ruhigere Auffassung der Lage, gestützt durch den andauernd guten Gang der Industrie, eine erhebliche Aufbesserung brachte. Staatspapiere erlitten allerdings dauernd starke Einbußen; so verloren $3\frac{1}{2}\%$ Konsols in 1912 über 4%, 3%ige fast 5%. Für sie wie auch für kommunale und industrielle Anleihen war der Markt im Berichtsjahre wegen des überwiegenden Interesses für Dividendenwerte nicht günstig.

Der hohe Grad gewerblicher Betätigung im Berichtsjahre spiegelt sich u. a. wieder in den Einnahmen der deutschen **Eisenbahnen**; sie betragen 3141 Mill. Mark, d. h. 200 Mill. Mark mehr als in 1911.

Im deutschen **Außenhandel** ergibt sich eine weitere erhebliche Steigerung des Güteraus-
tausches auf allen Gebieten. Es betrug:

	die Einfuhr	die Ausfuhr
1912	10 672 Mill. Mark	9 031 Mill. Mark
1911	10 006 „ „	8 224 „ „
1912	666 Mill. Mark = 6,66%	807 Mill. Mark = 9,81% mehr.

Die deutsche **Steinkohlenförderung** erreichte 177 Mill. Tonnen, also ca. 16,5 Mill. Tonnen mehr als im Vorjahre. Die Nachfrage war vom Beginn des Jahres an sehr lebhaft und steigerte sich im weiteren Verlaufe so, daß das Kohlensyndikat in die Lage kam, seinen Mitgliedern die Förderung über die Beteiligungsziffern hinaus freizugeben.

Die Frage, wie das Verhältnis der reinen zu den Hüttenzechen in einem neuen Syndikat geregelt werden soll, ist immer noch offen und ihre Lösung wird noch großen Schwierigkeiten begegnen. Das Ende 1911 getroffene Abkommen zwischen Kohlensyndikat und Fiskus hat infolge des Rücktrittes des letzteren mit Ende 1912 zu bestehen aufgehört.

Die Braunkohlenindustrie, insbesondere in dem uns zunächst liegenden rheinischen Produktionsgebiete, entwickelte sich kräftig weiter; der Gesamtabsatz des Syndikats betrug 4 631 670 Tonnen gegen 3 957 906 in 1911, oder 17 % mehr.

Die Eisenindustrie kann mit großer Befriedigung auf die Erfolge des letzten Jahres zurückblicken.

Die Roheisenerzeugung stieg bei anhaltend stärkster Nachfrage auf 17,85 Mill. Tonnen und schlug damit die Rekordziffer des Vorjahres um 2,31 Mill. = $14\frac{3}{4}\%$.

Eine bedeutende Steigerung zeigt auch der Versand des Stahlwerksverbandes, nämlich von 5 819 auf 6 441 Mill. Tonnen, d. h. um 10,7 %.

Auch die weiterverarbeitenden Industrien waren durchweg stark beschäftigt.

Dabei hielt sich die Preisbildung, trotz der ständig starken Nachfrage, in so mäßigen Grenzen, wie man sie in der Hochkonjunktur 1900 und 1907 nicht kannte: ein Beweis für die gesteigerten Leistungen der Technik und ein Grund zu der Annahme, daß bei einem etwaigen Abflauen der Konjunktur sich die Rückbildung der Preise langsamer vollziehen wird, als es bei früheren Rückschlägen der Fall war.

Der Röhrenmarkt, der Jahre hindurch unter schärfstem Wettbewerb und vielfach ruinösen Preisen gelitten hatte, erfuhr allerdings trotz starker Nachfrage nur eine leichte, durchaus ungenügende Aufbesserung der Preise.

Die Metall- und Maschinen-Industrie war durchgehends gut, zum Teil sogar bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Leider fehlte es den Maschinenfabriken immer noch an guten Preisen und an einigermaßen angemessenen Zahlungsbedingungen.

Die chemische Großindustrie erfreute sich wiederum einer günstigen Geschäftslage, das Gleiche gilt von der elektrotechnischen Industrie, der u. a. die fortschreitende Errichtung großer Kraftzentralen ein weites Arbeitsfeld offen hält.

Die Kali-Industrie hat mit einem Gesamtabsatz von 177 Mill. Mark (gegen 163 Mill. Mark in 1911) einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt zu verzeichnen, wenn auch diese Ziffer um ca. 6 Millionen hinter den gehegten Hoffnungen zurückgeblieben ist. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die Zahl der Produktionsstätten in 1912 um 23 gestiegen ist und vom 1. Februar 1913 an 125 Werke dem Syndikat angeschlossen sind (gegen z. B. 77 am 1. November 1911). Da noch eine ganz erhebliche Steigerung dieser Zahl im Laufe der nächsten Jahre eintreten wird, so wird es einer ganz gewaltigen Vermehrung der Absatzmöglichkeiten bedürfen, um schließlich den beteiligten Kaliwerken bei den prozentual immer kleiner werdenden Quoten doch noch für eine angemessene Rentabilität ausreichende Fördermengen zuweisen zu können. Es ist dringend zu wünschen, daß die bevorstehende Novelle zum Reichskaligesetz dieser für Deutschland so wichtigen Industrie günstige Lebensbedingungen schaffen wird.

Die Entwicklung der Textilindustrie war im Berichtsjahre nicht für alle Zweige gleichmäßig.

Der Preis der Rohbaumwolle zeigte, auf dem niedrigen Niveau von Ende 1911 beginnend, bis Juli eine durchaus steigende Tendenz, die, nach einer mäßigen Abschwächung, auch in den letzten Monaten des Jahres wieder zum Ausdruck kam. Die starke Nachfrage nach Gespinnst gestattete den Spinnereien, die zum Teil mit billigem Rohmaterial aus 1911 und Anfang 1912 versehen waren, eine gute Ausnutzung ihrer Betriebe, sodaß sie das Berichtsjahr durchweg mit besseren

Ertragnissen abschließen konnten. Nicht so günstig war die Geschäftslage für die Webereien, die teils mit höheren Garnpreisen, teils mit verminderter Aufnahmefähigkeit einzelner ausländischer Märkte und mit weniger starker Beschäftigung rechnen mußten.

Für Wolle hat im Laufe des ganzen Jahres 1912 steigende Tendenz geherrscht, die sich vom Herbst an verschärfte, als bekannt wurde, daß in Australien und Argentinien die Schur einen wesentlichen Ausfall ergeben hatte. Die Beschäftigung der Spinner war namentlich in farbigen Garnen gut, diejenige der Weber gestaltete sich verschieden: gut war sie in der Tuchfabrikation, während die Hersteller von Kleider- und Futterstoffen zeitweise mehr oder minder starke Betriebs-einschränkungen vornehmen mußten.

Der Absatz in Samt erfuhr gegen Ende des Jahres eine empfindliche Stockung.

Die Lage der Seidenindustrie war im allgemeinen nicht günstig, noch weniger die der Besatz-industrie, in der teilweise erhebliche Betriebseinschränkungen erforderlich wurden. Die Aussichten scheinen augenblicklich noch nicht besser zu sein.

Das Baugeschäft zeigte auch im Berichtsjahre kein erfreuliches Bild. Der teure Geldstand, vor allen Dingen aber die Schwierigkeit der Beschaffung nicht nur zweiter, sondern vielfach auch erster Hypotheken lähmten die Unternehmertätigkeit sehr stark, für die darüber hinaus die steuerlichen Lasten im Grundstücksverkehr, insbesondere die verfehlte Wertzuwachssteuer, ein schweres Hemmnis bedeuten.

Mit dem vorliegenden Berichte veröffentlichen wir unsere Jahresbilanz zum ersten Male nach dem zwischen der Reichsbank und den Privatbanken vereinbarten Schema, wie es bei den Zweimonatsbilanzen bereits verwendet worden ist. Eine Bilanz nach dem früher benutzten Schema fügen wir bei.

Die Entwicklung unseres Geschäftes findet in Folgendem ihren Ausdruck:

Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug

<u>1912</u>	gegen	<u>1911</u>
M. 12 622 938 037,82		M. 11 838 401 038,07,

hat also eine Steigerung um 784,5 Millionen M. erfahren; er verteilt sich auf die verschiedenen Konten wie folgt:

	1912	gegen	1911
Lebende Konten	M. 6 556 563 242,48		M. 6 039 543 696,56
Kassa-, Coupons- und Reichsbank-Giro-Konto „	3 028 962 797,70		„ 2 862 538 947,21
Markwechsel-Konto	„ 1 757 639 318,42		„ 1 644 970 657,67
Konto der fremden Wechsel	„ 325 158 991,86		„ 299 217 271,72
Effekten- und Konsortial-Konto	„ 427 329 223,78		„ 436 671 401,04
Akzept- und Aval-Konto	„ 233 346 378,33		„ 247 549 512,13
Diverse Konten	„ 293 938 085,25		„ 307 909 551,74
	<u>M. 12 622 938 037,82</u>		<u>M. 11 838 401 038,07</u>

Auch die Zahl unserer Kunden hat sich weiter vergrößert: die lebenden Konten sind von 37 963 Ende 1911 auf 38 068 Ende 1912, also um 105 angewachsen.

Die Zahl der eingelaufenen Wechsel betrug 2 862 947 gegen 2 650 153 in 1911, mithin 212 794 mehr.

Unser Wechselbestand betrug am Jahresschluß 51,4 Millionen M. gegen 65,0 Millionen M., also weniger 13,6 Millionen M., während die Bankguthaben und Barbestände von 22,9 Millionen M. auf 33,2 Millionen M., also um 10,3 Millionen M. stiegen.

Die Vorschüsse gegen Effekten, die im neuen Bilanzschema teils unter Reports und Lombards, teils unter gedeckten Debitoren enthalten sind, stiegen von 79 Millionen auf 88,7 Millionen M., also um 9,7 Millionen M., während die übrigen Debitoren von 177,3 Millionen auf 173,4 Millionen M., also um 3,9 Millionen M. zurückgingen.

In den Einlagen auf provisionsfreier Rechnung sind enthalten 93,9 Millionen M. (i. V. 93,4 Millionen M.) Depositen auf Kündigung, darunter 4,3 Millionen M. mit dreimonatiger und 82 Millionen M. mit sechsmonatiger und längerer Kündigungsfrist.

Wir waren im Jahre 1912 beteiligt an der Ausgabe von:

4 %/o Düsseldorfer Stadtanleihe,

4 %/o M.-Gladbacher Stadtanleihe,

4 %/o Anleihe der Emschergenossenschaft,

5 %/o Anleihe der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft,

neuen Aktien „ „ „ „

neuen Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft,

neuen Aktien der Meggener Walzwerk-Aktiengesellschaft,

neuen Aktien der Westdeutschen Boden-Kreditanstalt,

ferner bei der Einführung der

Aktien der Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal-Aktiengesellschaft,

sowie bei der Übernahme von

4 %/o Deutscher Reichsanleihe und Preußischer Staatsanleihe,

4 %/o Badischer Staatsanleihe,

4 %/o Bayerischer Staatsanleihe,

4 %/o Berliner Stadtanleihe,

4 1/2 %/o Obligationen der Aktiengesellschaft für Elektrizitäts-Anlagen,

4 1/2 %/o Obligationen der Elektro-Treuhand-Aktiengesellschaft,

4 %/o Obligationen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin,

4 1/2 %/o Obligationen der Hohenlohe-Werke-Aktiengesellschaft,

4 1/2 %/o Obligationen der Siemens & Halske-Aktiengesellschaft,

4 1/2 %/o Obligationen der Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H.,

4 1/2 %/o Obligationen der Gewerkschaften „Glückauf Berka“ und „Glückauf Ost“,

neuen Aktien des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation,

neuen Aktien der Bergwerks-Aktiengesellschaft Konsolidation,

neuen Aktien der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft,

neuen Aktien der Mannesmann-Röhrenwerke,

neuen Aktien der Württembergischen Vereinsbank,

4 1/2 %/o Ungarischen Staatsschatzscheinen,

4 1/2 %/o Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft-Obligationen, Serie III,

4 1/2 %/o Wladikawkas-Eisenbahn-Obligationen.

Das Konto unserer eigenen Effekten setzt sich zusammen aus:

1. Deutschen Staats-, Provinzial- und Kommunalpapieren und Pfandbriefen deutscher Hypothekenbanken — darunter über 6 Millionen Mark Anleihen des Deutschen Reiches und deutscher Bundesstaaten — in 47 Gattungen	M.	7 961 553,85
2. Obligationen industrieller Gesellschaften und ausländischen Anlagewerten in 24 Gattungen	„	944 368,10
3. Aktien und Diversen in 37 Gattungen	„	4 046 768,93
	zusammen	M. 12 952 690,88
	gegen 1911	„ 18 724 173,36

Unser Konsortial-Konto besteht aus:

1. 9 Beteiligungen an Staatspapieren, Kommunalanleihen und Transport-Gesellschaften	„	251 731,45
2. 4 Beteiligungen an Grundstücksgeschäften	„	326 658,63
3. 3 Beteiligungen an Bankgeschäften	„	513 846,30
4. 35 Beteiligungen an Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften	„	3 540 933,94
	zusammen	M. 4 633 170,32
	gegen 1911	„ 5 742 138,90

Das Wechsel- und Zinsen-Konto schließt ab mit einem Gewinn von
M. 7 456 997,75 gegen M. 7 126 996,68 in 1911:

Die Provisionseinnahmen erhöhten sich auf M. 4 617 393,62 gegen M. 4 507 977,03 in 1911.

Auf Effekten- und Konsortial-Konto ergab sich ein Gewinn von M. 5 718 773,38 gegenüber einem Verlust von M. 1 239 759,01 in 1911. Das Effektingeschäft war, abgesehen von einigen Unterbrechungen und trotz der im allgemeinen festen Grundstimmung der Börse, im abgelaufenen Jahre nicht besonders lebhaft. Andererseits verursachte, wie gesagt, die Vorliebe des Publikums für Dividendenpapiere neben den politischen Störungen und der anhaltenden Geldteuerung eine starke Verflauung auf dem Markte der festverzinslichen Werte, besonders auch der Staatspapiere. Unser Kursverlust an letzteren betrug im Berichtsjahre M. 250 000,— (in 1911 M. 163 000,—). Das Emissionsgeschäft blieb gegen das Vorjahr zurück.

Auf Debitoren schrieben wir M. 750 000,— und auf Immobilien M. 258 897,85 ab.

Die gesamten Unkosten erforderten M. 4 345 655,16 gegen M. 4 201 057,58 in 1911, sie sind somit um M. 145 000,— gestiegen, wovon der größere Teil auf Gehaltsaufbesserungen für unsere Beamten und der Rest im wesentlichen auf die Fertigstellung von Um- und Neubauten entfällt.

Der gesamte Bruttogewinn (Zinsen, Provision und Gewinn auf Effekten- und Konsortial-Konto) beträgt	M. 12 646 268,75
zuzüglich Vortrag aus 1911	<u>204 688,56</u>
	M. 12 850 957,31

Davon gehen ab:

Handlungskosten und Steuern	M. 4 345 655,16
Abschreibung auf Immobilien	" 258 897,85
" " Debitoren	" 750 000,—
Talonsteuer-Tilgung	" 98 750,— M. 5 453 303,01
	<u>M. 7 397 654,30</u>

Nach Dotierung der außerordentlichen Reserve mit	M. 199 648,29
und nach Verrechnung der vertragsmäßigen Gewinnanteile für den Vorstand und Beamte, von Belohnungen für Angestellte, sowie der statutmäßigen Tantième für den Verwaltungsrat mit	<u>M. 797 192,24 M. 996 840,53</u>
verbleibt ein Reingewinn von	M. 6 400 813,77

Von diesem Reingewinn von M. 6 400 813,77

beantragen wir dem Beamten-Pensionsfonds

wie seit Jahren M. 50 000,—

zuzuweisen, an die Aktionäre $7\frac{1}{2}\%$ Dividende

zu verteilen mit " 6 000 000,— M. 6 050 000,—

und den Rest von M. 350 813,77

auf neue Rechnung vorzutragen.

Der ordentliche Reservefonds bleibt bestehen mit M. 20 492 041,94; der außerordentliche Reservefonds stellt sich nach der satzungsmäßigen Zuweisung aus dem Gewinn für 1912 auf M. 4 072 439,12; beide zusammen betragen $30,7\%$ des Aktienkapitals.

Im neuen Jahre haben wir die Geschäfte des Neheimer Bankvereins, an dem wir seit seinem Bestehen durch Aktienbesitz beteiligt waren, übernommen und ihn in eine Zweiganstalt unter der Firma Bergisch Märkische Bank Neheim umgewandelt.

Elberfeld, den 4. März 1913.

Der Vorstand der Bergisch Märkischen Bank

Lipp. Josten. Herrmann. Bürhaus.

Bericht des Verwaltungsrats.

Wir haben die vorliegende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto durch unsere Revisionskommission geprüft und richtig befunden und erklären uns damit, sowie mit dem vorstehenden Jahresbericht in allen Teilen einverstanden. In Übereinstimmung mit der Direktion schlagen wir vor:

1. dem Pensionsfonds für die Beamten der Bank M. 50.000,— zu überweisen,
2. die Dividende pro 1912 auf $7\frac{1}{2}\%$ gleich
M. 45,— für jede Aktie von M. 600,—
M. 90,— für jede Aktie von M. 1.200,— festzusetzen,
3. den Gewinnrest mit M. 350.813,77 auf neue Rechnung vorzutragen.

Im abgelaufenen Jahre hatten wir den schmerzlichen Verlust zweier langjähriger Mitglieder unseres Kollegiums zu beklagen, der Herren Geh. Kommerzienrat Robert Böker Remscheid, und Kommerzienrat Wernhard Dilthey, Rheydt; sie haben unserem Institut seit dem Jahre 1896 bezw. 1890 angehört und waren uns hochgeschätzte Freunde und Mitarbeiter. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Mit dem 1. Januar d. J. ist Herr Friedrich Herbst, früher Direktor unserer Zweiganstalt Aachen, als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand unserer Gesellschaft eingetreten.

Elberfeld, den 4. März 1913.

Der Verwaltungsrat der Bergisch Märkischen Bank.

Ed. Springmann, Vorsitzender.

ANLAGEN.

Gewinn- und Verlust-Konto

am 31.

DEBET.

	M.	Pf.
Sämtliche Handlungskosten unserer Geschäfte in Elberfeld mit Cronenberg und Ronsdorf, Aachen, Barmen mit Schwelm, Berncastel—Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld mit Goch und Moers, Düsseldorf mit Hilden, Neuß und Ddf.-Wehrhahn, M.-Gladbach, Hagen mit Haspe, Hamm mit Soest, Köln, Mülheim Rh. mit Opladen und Schlebusch, Paderborn mit Warburg und Lippstadt, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen mit Wald, Trier	3 351 084	81
Staats- und Kommunal-Abgaben	994 570	35
Abschreibungen auf		
a) Immobilien	258 897	85
b) Debitoren	750 000	—
Talonsteuer-Tilgung	98 750	—
Gewinn	7 397 654	30
	12 850 957	31

der Bergisch Märkischen Bank

Dezember 1912.

KREDIT.

	M.	Pf.
Gewinnvortrag aus 1911	204 688	56
Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto inkl. Ergebnisse der Kommanditbeteiligungen	7 456 997	75
Gewinn auf Provisions-Konto	4 617 393	62
Gewinn auf Effekten- und Konsortial-Konto	571 877	38
	12 850 957	31

Bilanz der Bergisch

am 31.

AKTIVA.

	M.	Pf.
Kasse inkl. Reichsbank-Girokonto, Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigter Effekten	12 293 900	68
Markwechsel	47 628 330	89
Fremde Wechsel	3 790 540	70
Reports	4 243 994	—
Effektenbestände	12 952 690	88
Konsortialbeteiligungen	4 633 170	32
Effektenbestände der Beamten-Pensions-Kasse	1 046 873	75
Kommandit-Beteiligungen	1 500 000	—
Diverse Beteiligungen	498 326	40
Guthaben bei Banken und Bankiers	20 893 925	74
Vorschüsse gegen Effekten	88 725 191	31
Debitoren	173 366 425	19
außerdem Debitoren für geleistete Avals M. 24 037 109.60		
Mobilien	35	—
Immobilien	8 898 870	43
	380 472 275	29

Märkischen Bank

Dezember 1912.

PASSIVA.

	M.	Pf.
Aktienkapital	80 000 000	—
Ordentlicher Reservefonds	20 492 041	94
Außerordentliche Reserve	3 872 790	83
Delkrederefonds	1 807 377	59
Kreditoren	125 799 966	82
Depositen auf Kündigung	93 886 101	33
Akzepte	45 562 979	21
Avals M. 24 037 109.60		
Beamten-Pensions-Kasse	1 358 411	27
Talonsteuer-Tilgung	291 250	—
Rückständige Dividenden	3 702	—
Gewinn- und Verlust-Konto	7 397 654	30
	380 472 275	29

Bilanz der Bergisch

am 31.

AKTIVA.

(Schema der

		M.	Pf.	M.	Pf.
1.	Nicht eingezahltes Aktienkapital			—	—
2.	Kasse, fremde Geldsorten und Coupons			6 645 282	04
3.	Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing) Banken			5 823 277	06
4.	Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen:				
	a. Wechsel (mit Ausnahme von b, c u. d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	51 410 091	87		
	b. eigene Akzepte	—	—		
	c. eigene Ziehungen	4 022	27		
	d. Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	4 757	45	51 418 871	59
5.	Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			20 720 700	55
6.	Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			81 555 009	17
7.	Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen			321 962	50
	davon am Bilanztage gedeckt:				
	a. durch Waren, Fracht- od. Lagerscheine M. 321 962 50				
	b. durch andere Sicherheiten				
8.	Eigene Wertpapiere:				
	a. Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	6 014 445	85		
	b. sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	2 072 558	—		
	c. sonstige börsengängige Wertpapiere	1 718 111	30		
	d. sonstige Wertpapiere	3 147 575	73	12 952 690	88
9.	Konsortialbeteiligungen			4 633 170	32
10.	Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			1 500 000	—
11.	Debitoren in laufender Rechnung:				
	a. gedeckte	101 294 919	07		
	b. ungedeckte	79 570 985	44	180 865 904	51
	Ausserdem:				
	Aval- und Bürgschaftsdebitoren M. 24 037 109 60				
12.	Bankgebäude			8 417 144	11
13.	Sonstige Immobilien			481 726	32
14.	Sonstige Aktiva:				
	Diverse Beteiligungen	498 326	40		
	Beamten-Pensions-Effekten	1 046 873	75		
	Aktiv-Hyp. und sonst. Debitoren	3 591 301	09		
	Mobilien	35	—	5 136 536	24
	Summa der Aktiva			M. 380 472 275	29

Märkischen Bank

Dezember 1912.

Zweimonatsbilanzen).

PASSIVA.

		M.	Pf.	M.	Pf.
1.	Aktienkapital			80 000 000	—
2.	Reserven:				
	a. ordentlicher Reservefonds	20 492 041	94		
	b. außerordentliche Reserve	3 872 790	83	24 364 832	77
3.	Kreditoren:				
	a. Nostroverpflichtungen	38 119	76		
	b. seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	650 687	25		
	c. Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	4 611 661	88	5 300 468	89
	d. Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:				
	1) innerhalb 7 Tagen fällig	34 248 007	26		
	2) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	7 805 349	61		
	3) nach 3 Monaten fällig	82 090 237	71	124 143 594	58
	e. sonstige Kreditoren:				
	1) innerhalb 7 Tagen fällig	84 352 098	80		
	2) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	1 388 500	75		
	3) nach 3 Monaten fällig	4 010 437	94	89 751 037	49
4.	Akzepte und Schecks:				
	a. Akzepte	45 562 979	21		
	b. noch nicht eingelöste Schecks	46 109	53	45 609 088	74
	Außerdem:				
	Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen				
		M. 24 037 109 60			
	Eigene Ziehungen „	4 022 27			
	davon für Rechnung Dritter „	3 627 34			
	Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank „	—			
5.	Sonstige Passiva:				
	Delkrederefonds			1 807 377	59
	Beamten-Pensionsfonds	1 358 411	27		
	Talonsteuer	291 250	—		
	Rückständige Dividende	3 702	—		
	Passiv-Hypotheken	163 287	65		
	Sonstige Kreditoren	281 570	01	2 098 220	93
	Gewinn- und Verlust-Konto			7 397 654	30
Summa der Passiva			M.	380 472 275	29

Zusammenstellung

	Kassa - Konto				Wechsel-Konto				Effekten- und Konsortial-Konto			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
1872 M.	26 578 198	05	26 340 520	11	58 472 680	35	55 064 118	33	18 493 401	06	17 269 824	72
1873 "	33 557 173	98	33 343 074	18	80 904 869	43	77 836 167	96	19 442 091	75	17 173 011	89
1874 "	59 158 267	62	58 829 903	40	100 726 987	23	95 011 930	98	8 445 134	97	7 845 385	11
1875 "	67 454 569	21	67 001 528	44	113 156 710	23	107 752 616	66	7 058 921	61	6 476 978	—
1876 "	79 972 144	42	79 413 759	72	120 078 762	54	112 828 168	50	3 706 986	59	3 323 207	74
1877 "	106 933 159	20	106 352 662	13	156 917 347	70	149 188 880	56	5 728 109	11	5 393 027	53
1878 "	101 631 926	70	101 064 851	19	129 630 669	20	123 647 640	32	4 437 022	65	4 188 109	39
1879 "	106 424 853	17	105 758 548	76	119 744 224	86	113 823 990	25	7 987 448	44	7 634 902	49
1880 "	126 512 765	44	125 673 141	18	141 487 612	90	134 146 301	34	8 303 493	86	8 052 365	76
1881 "	137 618 883	75	136 866 364	08	152 985 703	39	145 799 288	57	8 860 838	33	8 460 488	98
1882 "	147 001 908	07	145 446 509	37	149 669 006	13	140 142 922	38	10 660 920	07	10 487 031	32
1883 "	173 135 010	39	171 979 579	10	168 719 482	15	158 049 504	95	7 915 141	89	7 662 118	49
1884 "	191 359 594	10	190 078 507	85	209 082 925	42	197 632 998	35	11 905 327	74	11 660 479	14
1885 "	226 299 076	71	223 867 048	53	220 851 108	39	209 072 904	32	9 644 241	32	9 133 001	56
1886 "	255 734 923	90	254 630 990	54	225 676 828	97	213 685 087	58	23 963 846	05	23 473 127	16
1887 "	266 458 972	07	265 126 342	36	240 919 928	44	227 398 441	80	45 763 055	14	45 573 079	96
1888 "	287 733 066	03	286 381 776	47	254 143 709	60	240 523 457	09	68 221 171	28	67 352 960	83
1889 "	343 048 376	61	341 438 605	17	291 127 591	66	278 044 983	59	176 972 292	53	175 395 971	95
1890 "	358 388 219	05	356 544 910	89	314 528 033	62	298 592 836	49	102 784 342	43	101 548 372	45
1891 "	356 296 281	07	354 739 627	82	325 928 114	22	308 454 082	64	73 664 945	39	72 276 155	41
1892 "	353 420 261	21	351 676 105	53	316 255 227	15	299 988 188	36	61 185 285	74	59 888 013	12
1893 "	392 986 896	39	391 550 335	62	318 230 330	34	302 521 092	78	57 409 630	79	55 526 599	51
1894 "	460 096 518	95	458 055 590	74	349 368 295	90	332 356 157	08	108 310 518	03	106 439 238	49
1895 "	544 310 752	33	542 077 733	88	378 999 097	60	361 583 242	76	127 163 389	18	122 997 677	51
1896 "	596 334 052	54	594 158 441	45	403 243 691	43	386 313 362	51	163 892 809	25	159 488 918	01

der Umsätze.

Akzente- und Aval-Konto				Lebende Konten				Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches	
Eingang		Ausgang		Debet		Kredit			
13 513 514	70	15 760 281	15	123 641 110	53	117 716 343	03	292 000 000	—
18 042 908	22	21 238 297	20	136 919 506	95	130 944 017	85	337 000 000	—
26 761 420	17	30 721 830	33	166 175 509	02	161 722 895	10	382 000 000	—
26 422 595	91	30 399 068	48	173 186 729	59	166 574 917	79	386 000 000	—
26 041 768	43	29 319 580	91	181 964 424	75	177 095 569	48	415 000 000	—
23 483 297	33	26 412 656	75	233 935 787	43	230 758 766	21	532 000 000	—
25 487 416	11	29 290 707	31	204 727 388	42	198 508 426	60	480 000 000	—
32 491 283	41	36 844 991	62	198 854 146	21	192 223 756	84	497 000 000	—
37 514 786	21	41 762 261	49	243 936 297	52	237 910 816	67	592 000 000	—
36 539 395	05	40 531 690	87	263 019 819	40	256 213 681	49	639 000 000	—
38 722 025	54	45 438 757	60	254 480 254	42	246 987 453	81	644 000 000	—
54 897 856	54	65 815 932	43	301 010 262	62	287 260 356	11	771 000 000	—
76 081 614	53	91 470 602	66	379 322 303	26	364 986 024	48	952 000 000	—
85 905 318	22	101 076 323	01	420 959 855	30	403 887 703	35	1 060 000 000	—
89 012 392	21	106 013 373	74	465 915 598	37	445 518 765	44	1 155 000 000	—
84 837 494	46	101 152 015	19	502 087 546	89	483 591 338	12	1 192 000 000	—
77 210 526	31	94 401 785	87	539 959 617	48	518 679 929	07	1 241 000 000	—
72 283 661	33	84 788 119	46	750 083 883	69	731 253 908	02	1 665 000 000	—
66 253 408	21	78 066 456	78	696 278 792	83	680 750 333	42	1 585 000 000	—
60 787 208	54	73 754 254	90	672 061 349	—	656 368 436	37	1 564 000 000	—
61 375 467	47	73 525 219	24	669 466 745	27	651 008 439	42	1 543 000 000	—
60 726 932	51	74 108 900	14	702 480 413	65	683 648 440	95	1 611 000 000	—
68 622 442	15	81 199 102	73	883 048 107	46	867 048 777	51	1 960 000 000	—
74 487 467	91	88 782 544	24	1 095 675 456	53	1 072 049 203	61	2 324 000 000	—
80 719 535	85	96 890 671	66	1 112 801 139	34	1 081 502 332	09	2 471 000 000	—

Zusammenstellung

	Kassa-Konto				Wechsel-Konto				Effekten- und Konsortial-Konto			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
1897 M.	706 175 482	49	703 279 144	91	453 479 294	45	428 228 904	67	166 267 633	62	159 466 958	95
1898 „	876 448 243	88	873 900 766	25	555 965 977	84	532 383 440	79	211 002 319	08	198 567 979	57
1899 „	1 006 134 669	76	1 003 014 649	61	627 520 942	77	597 132 915	01	282 902 902	64	269 524 192	21
1900 „	1 152 486 367	25	1 149 323 110	53	781 167 505	51	749 391 518	91	233 318 216	81	221 169 156	68
1901 „	1 240 432 709	84	1 236 702 573	51	823 630 163	23	790 939 696	29	116 182 130	89	102 507 700	60
1902 „	1 368 556 061	61	1 364 884 453	72	914 759 302	17	878 110 049	44	161 524 627	97	144 498 403	50
1903 „	1 453 574 958	86	1 448 904 272	06	939 762 671	53	901 267 989	37	181 565 072	26	162 712 937	54
1904 „	1 624 231 570	54	1 619 227 549	38	1 033 440 915	99	993 956 827	55	253 013 906	14	233 347 862	92
1905 „	1 799 845 435	40	1 794 993 194	36	1 158 714 953	30	1 123 847 298	76	355 708 040	24	335 380 431	—
1906 „	2 054 262 700	42	2 048 140 195	66	1 315 663 045	70	1 271 760 407	02	382 771 354	71	359 177 955	79
1907 „	2 287 225 422	49	2 277 751 683	06	1 637 501 392	97	1 589 066 328	09	260 196 025	41	234 702 404	45
1908 „	2 404 360 381	87	2 396 182 525	29	1 737 589 742	26	1 682 393 825	64	227 464 665	43	199 765 737	12
1909 „	2 382 782 499	95	2 373 793 087	39	1 765 711 994	24	1 718 362 483	51	362 460 824	54	336 068 835	96
1910 „	2 600 344 225	44	2 592 055 542	81	1 763 710 626	59	1 714 210 838	11	417 816 079	63	388 618 097	66
1911 „	2 862 538 947	21	2 854 455 808	72	1 944 187 929	39	1 879 176 930	83	436 671 401	04	409 325 037	73
1912 „	3 028 962 797	70	3 016 668 897	02	2 082 798 310	28	2 031 379 438	69	427 329 223	78	405 001 042	18

der Umsätze.

Akzept- und Aval-Konto				Lebende Konten				Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches	
Eingang		Ausgang		Debet		Kredit			
85 292 679	66	106 869 510	50	1 366 312 109	80	1 326 878 991	23	2 897 000 000	—
105 758 943	50	133 870 237	11	1 604 614 291	81	1 552 783 409	70	3 472 000 000	—
121 402 894	39	157 913 251	52	1 945 226 875	25	1 887 825 141	94	4 128 000 000	—
157 368 615	51	199 387 958	49	2 191 911 915	05	2 115 243 840	37	4 677 000 000	—
167 839 758	34	208 345 363	84	2 239 955 334	62	2 172 258 791	57	4 749 000 000	—
161 510 337	—	198 971 618	96	2 532 339 877	77	2 471 719 804	14	5 301 000 000	—
148 659 919	45	187 005 128	34	2 631 109 263	58	2 571 719 693	12	5 514 000 000	—
164 958 371	22	207 357 789	56	3 000 762 860	—	2 936 973 054	57	6 279 000 000	—
195 750 746	01	247 305 389	64	3 529 460 233	44	3 453 586 421	24	7 235 000 000	—
234 064 052	24	289 285 660	47	4 180 183 878	41	4 095 178 729	02	8 412 000 000	—
288 252 789	41	353 663 223	18	4 772 749 161	75	4 687 053 298	64	9 522 000 000	—
269 246 796	39	330 934 817	82	4 826 357 129	59	4 749 688 978	73	9 724 000 000	—
261 518 321	07	319 706 685	96	5 102 656 867	27	5 024 771 525	07	10 110 000 000	—
237 684 200	96	299 982 225	33	5 476 960 407	75	5 395 245 137	88	10 757 000 000	—
247 549 512	13	316 294 129	36	6 039 543 696	56	5 963 581 617	63	11 838 000 000	—
233 346 378	33	302 946 467	14	6 556 563 242	48	6 464 661 806	15	12 623 000 000	—

Zusammenstellung

	Aktien- Kapital		Betrag des verteilten Gewinnes		Dividende	Reserven:				Delkredere- fonds	
						Ordentlicher Reservefonds		Außerordentlicher Reservefonds			
1872 M.	8 100 000	—	405 000	—	6 %	—	—	—	—	—	—
1873 "	8 100 000	—	324 000	—	4 %	18 165	24	—	—	—	—
1874 "	8 100 000	—	—	—	—	75 000	—	—	—	—	—
1875 "	8 100 000	—	112 500	—	1 ⁷ / ₁₈ %	75 000	—	—	—	—	—
1876 "	8 100 000	—	243 000	—	3 %	75 000	—	25 000	—	—	—
1877 "	7 200 000	—	288 000	—	4 %	378 648	80	—	—	—	—
1878 "	7 200 000	—	432 000	—	6 %	391 649	80	—	—	—	—
1879 "	7 200 000	—	480 000	—	6 ² / ₃ %	406 649	80	—	—	—	—
1880 "	7 200 000	—	516 253	50	7 %	456 661	13	—	—	—	—
1881 "	9 000 000	—	600 000	—	6 ² / ₃ %	613 692	05	—	—	—	—
1882 "	9 000 000	—	660 000	—	7 ¹ / ₃ %	635 939	25	—	—	—	—
1883 "	10 800 000	—	704 000	—	7 ¹ / ₃ %	968 496	94	—	—	—	—
1884 "	10 800 000	—	810 000	—	7 ¹ / ₂ %	1 004 432	54	—	—	—	—
1885 "	15 000 000	—	732 000	—	6 %	1 500 000	—	128 718	55	—	—
1886 "	15 000 000	—	900 000	—	6 %	1 500 000	—	148 340	66	—	—
1887 "	15 000 000	—	900 000	—	6 %	1 500 000	—	169 586	19	—	—
1888 "	15 000 000	—	975 000	—	6 ¹ / ₂ %	1 500 000	—	197 900	45	—	—
1889 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	243 649	67	100 000	—
1890 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	291 645	27	200 000	—
1891 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	336 069	90	300 000	—
1892 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	378 277	11	350 000	—
1893 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	424 666	66	419 743	13
1894 "	20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	471 857	15	497 098	64
1895 "	25 000 800	—	1 687 545	—	7 ¹ / ₂ %	3 576 361	01	531 199	37	597 760	43
1896 "	30 000 000	—	1 875 060	—	7 ¹ / ₂ %	4 912 542	71	613 741	23	722 760	43
						359 513	70				

der Erträge.

Gewinne auf:						Gewinn- Vorträge		Kurs der Aktien am 31. Dezember %	
Effekten- u. Konsortial- Konto		Wechsel- u. Zinsen- Konto		Provisions-Konto					
Verluste	35 356	83	343 570	32	116 100	60	—	—	106.125
	11 500	02	447 887	40	150 723	39	—	—	80
	32 467	72	420 500	25	201 387	45	1 909	20	82
	123 352	98	384 465	55	225 338	88	543	44	72
	116 007	45	461 097	79	235 488	86	2 522	93	78.10
	15 732	53	482 515	17	239 021	54	969	28	80.50
	—	—	500 250	79	240 674	34	383	66	78
	56 117	08	502 752	98	263 546	16	1 142	53	107.90
	55 940	85	563 008	78	301 800	21	27 188	24	111.80
	44 392	50	666 367	94	337 997	88	7 503	78	117.50
	14 714	14	698 203	56	358 447	04	2 043	12	115.60
	14 057	—	731 683	04	409 274	60	5 542	11	122
	135 794	15	813 065	15	499 219	38	67 646	70	123.50
	—	—	938 934	24	540 607	88	31 637	02	119.10
	12 496	91	1 022 932	10	560 671	44	21 363	85	116
	77 765	89	1 040 409	73	640 138	99	36 790	56	113.60
	105 207	85	1 076 539	28	660 052	46	71 841	64	120.10
	183 939	62	1 372 777	81	812 651	17	77 946	15	120.60
	91 546	15	1 431 118	02	843 243	13	102 647	16	118.10
	71 409	45	1 399 495	04	834 387	15	76 532	18	116
61 982	03	1 374 710	68	844 401	54	54 393	12	123	
62 707	07	1 452 778	16	848 353	59	49 000	06	123.60	
100 127	19	1 360 269	42	929 012	66	70 849	77	142	
149 859	42	1 548 608	26	1 109 837	90	79 155	69	146	
218 210	98	1 905 986	51	1 316 774	27	290 161	34	150.50	

Zusammenstellung

	Aktien- Kapital		Betrag des verteilten Gewinnes		Dividende	Reserven:				Delkredere- fonds	
						Ordentlicher Reservefonds		Außerordentlicher Reservefonds			
1897 M.	40 000 000	—	2 250 000	—	7½ %	8 063 034	75	715 271	51	869 892	73
						748 900	35*	150 000	—**		
1898 "	42 000 000	—	3 360 000	—	8 %	8 338 034	75	1 122 154	09	1 009 772	11
						705 430	35*	300 000	—**		
1899 "	50 000 000	—	3 570 000	—	8½ %	11 107 762	65	1 298 070	59	1 355 443	69
						797 216	27*	600 000	—**		
1900 "	50 000 000	—	4 250 000	—	8½ %	11 107 762	65	1 494 177	57	1 664 206	54
						604 547	14*	900 000	—**		
1901 "	50 000 000	—	4 250 000	—	8½ %	11 107 762	65	1 678 563	57	1 745 799	12
						338 447	14*	1 100 000	—**		
1902 "	54 250 000	—	4 340 000	—	8 %	11 107 762	65	1 849 661	26	2 353 417	10
						459 343	14*	1 300 000	—**		
1903 "	54 250 000	—	4 340 000	—	8 %	11 567 105	79	2 027 295	—	2 373 411	74
								1 500 000	—**		
1904 "	60 000 000	—	4 550 000	—	8 %	12 260 444	58	2 362 760	15	711 689	74
								700 000	—**		
1905 "	60 000 000	—	5 100 000	—	8½ %	12 260 444	58	2 583 540	28	2 666 496	14
								800 000	—**		
1906 "	75 000 000	—	5 737 500	—	8½ %	19 710 444	58	2 819 488	23	2 607 377	59
								1 100 000	—**		
1907 "	75 000 000	—	6 375 000	—	8½ %	19 710 444	58	3 072 643	60	2 607 377	59
								1 050 000	—**		
1908 "	75 000 000	—	6 375 000	—	8½ %	19 710 444	58	3 304 089	55	2 607 377	59
1909 "	75 000 000	—	6 375 000	—	8½ %	19 710 444	58	3 529 001	10	2 607 377	59
1910 "	75 000 000	—	6 375 000	—	8½ %	19 710 444	58	3 743 752	18	2 607 377	59
1911 "	80 000 000	—	5 600 000	—	7 %	20 492 041	94	3 872 790	83	1 807 377	59
1912 "	80 000 000	—	6 000 000	—	7½ %	20 492 041	94	4 072 439	12	1 807 377	59

* Agio-Steuern-Reserve. ** Bau-Reserve.

der Erträge.

Gewinne auf:						Gewinn-		Kurs der Aktien	
Effekten- und Konsortial-Konto		Wechsel- und Zinsen-Konto		Provisions-Konto		Vorträge		am 31. Dezember %	
302 352	43	2 275 091	67	1 486 894	56	444 860	76	162.75	
542 415	62	3 141 646	12	1 766 552	75	367 665	28	162	
519 187	39	3 939 644	11	1 966 626	12	114 392	43	154.80	
458 545	86	4 686 632	65	2 180 951	40	446 144	96	150	
490 683	95	4 393 535	32	2 427 953	53	371 812	36	149	
495 465	83	4 319 329	93	2 556 105	48	301 453	05	158.25	
601 526	54	4 398 427	27	2 628 640	68	325 095	85	164.25	
673 000	48	4 549 378	07	2 818 811	20	391 647	72	162.90	
908 353	58	5 236 647	04	3 105 249	56	550 979	87	169	
971 940	31	5 720 341	29	3 569 767	68	743 375	10	162.50	
934 496	54	6 379 400	83	3 839 446	49	765 172	13	153.40	
2 013 240	24	6 071 651	12	3 603 825	—	732 409	19	157.50	
2 808 185	50	5 608 561	75	3 730 033	37	723 346	24	166	
1 992 786	93	6 399 003	90	3 928 731	93	650 179	52	164.50	
Verlust 1 239 759	01	7 126 996	68	4 507 977	03	204 688	56	154.50	
571 877	38	7 456 997	75	4 617 393	62	350 813	77	145.75	

Anlage V.

	Wechsel-Portefeuille.			Stückzahl der lebenden Konten am 31./12.
	Stückzahl der eingegangenen Wechsel	Stückzahl der ausgegangenen Wechsel	Stückzahl der am 31./12. vor- handenen Wechsel	
1872	56 118	51 373	4 745	586
1873	77 239	71 520	5 719	761
1874	113 936	104 417	9 519	1 561
1875	131 569	121 123	10 446	1 398
1876	138 239	127 591	10 648	1 501
1877	156 025	145 043	10 982	1 535
1878	153 350	142 597	10 753	1 518
1879	159 781	147 632	12 149	1 560
1880	177 775	164 462	13 313	1 667
1881	200 982	188 487	12 495	1 676
1882	189 546	175 023	14 523	1 794
1883	216 150	198 776	17 374	2 147
1884	261 551	242 024	19 527	2 382
1885	277 681	256 184	21 497	2 625
1886	301 178	278 812	22 366	2 716
1887	320 047	299 209	20 838	2 668
1888	315 573	294 974	20 599	2 776
1889	367 442	347 341	20 101	3 695
1890	391 667	368 352	23 315	4 380
1891	425 058	398 968	26 090	4 566
1892	455 378	426 727	28 651	4 425
1893	474 166	445 701	28 465	4 914
1894	576 974	542 298	34 676	5 289
1895	670 979	632 477	38 502	6 295
1896	725 293	688 203	37 090	7 147

Anlage V. Fortsetzung.

	Wechsel-Portefeuille.			Stückzahl der lebenden Konten am 31./12.
	Stückzahl der eingegangenen Wechsel	Stückzahl der ausgegangenen Wechsel	Stückzahl der am 31./12. vor- handenen Wechsel	
1897	798 166	755 690	42 476	8 106
1898	928 421	884 074	44 347	11 159
1899	1 013 005	965 273	47 732	13 258
1900	1 079 598	1 031 997	47 601	15 692
1901	1 157 431	1 106 408	51 023	17 102
1902	1 326 209	1 273 851	52 358	17 582
1903	1 403 836	1 349 456	54 380	18 345
1904	1 538 092	1 478 711	59 381	21 424
1905	1 641 953	1 587 029	54 924	23 059
1906	1 798 781	1 740 976	57 805	25 351
1907	2 032 701	1 970 953	61 748	28 604
1908	2 254 509	2 185 074	69 435	30 568
1909	2 499 847	2 429 299	70 548	31 233
1910	2 467 448	2 395 194	72 254	32 814
1911	2 650 153	2 566 852	83 301	37 963
1912	2 862 947	2 780 829	82 118	38 068

Steuern.

Gesamtbetrag der in den Jahren 1872 bis 1912 gezahlten Steuern
Mark 12 799 708,88.

ELBER
26.3.13.
*
5